

Michaela Schneider

Entwicklung und Struktur des Außenhandels Thüringens 1991 bis 1994

Im Jahr 1994 führten Unternehmen Thüringens Waren im Wert von 3,6 Mrd. DM aus, die Einfuhr nach Thüringen betrug 3,1 Mrd. DM. Im Freistaat Thüringen gewannen die Handelsbeziehungen innerhalb der Europäischen Union im betrachteten Zeitraum immer mehr an Bedeutung, während der Außenhandel mit den osteuropäischen Reformländern rückläufig war. Dabei wurden hauptsächlich Enderzeugnisse gehandelt.

Vorbemerkungen

Die amtliche Außenhandelsstatistik erfaßt den **grenzüberschreitenden Warenverkehr** des Erhebungsgebietes mit dem Ausland. Handelsgeschäfte, denen kein Warenverkehr über die deutsche Grenze zugrundeliegt, werden dabei nicht berücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben auch Transfers von Dienstleistungen. Warenbewegungen über die Grenze, die nicht Folge eines Handelsgeschäftes sind, werden dagegen erfaßt.

Mit der Einführung des Europäischen Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 entstanden im Außenhandel unterschiedliche statistische **Erhebungsverfahren** für den Handel innerhalb und außerhalb der Europäischen Union (EU). Die Intrahandelsstatistik erfaßt den Handel mit den EU-Staaten durch direkte Meldung der Unternehmen an das Statistische Bundesamt. Der Handel mit Drittländern im Rahmen der Extrahandelsstatistik wird über Anmeldungen bei den Zollverwaltungen registriert. Die Außenhandelsergebnisse werden jedoch als Gesamtsumme aus Intra- und Extrahandel ausgewiesen.

Der grenzüberschreitende Warenverkehr kann als **Generalhandel** oder **Spezialhandel** nachgewiesen werden. Die beiden Darstellungsformen unterscheiden sich hauptsächlich durch die abweichende Behandlung des Lagerverkehrs: Während im Generalhandel alle Waren zum Zeitpunkt ihrer Einlagerung nachgewiesen werden, enthält der Spezialhandel nur diejenigen Waren, die für den inländischen Wirtschaftsverkehr bestimmt sind.

Aus erhebungstechnischen Gründen läßt sich die Einfuhr in der Gliederung nach Bundesländern nur als Generalhandel nachweisen, während die Ausfuhr als Spezialhandel dargestellt wird. Somit enthält die Ausfuhr Thüringens - nachgewiesen als Spezialhandel - schwerpunktmäßig Waren, die im Freistaat erzeugt, bearbeitet, verarbeitet und anschließend ausgeführt worden sind. Demgegenüber werden in der Einfuhr - in der Darstellung als Generalhandel - alle in das Erhebungsgebiet eingehenden Waren erfaßt.

Hierzu gehören auch die Waren, die in Thüringen eingeführt und anschließend in andere Bundesländer transferiert werden. Waren des Zwischenauslandsverkehrs sowie der Durchfuhr werden hier nicht erfaßt.

Wegen der unterschiedlichen methodischen Abgrenzung von Ausfuhr und Einfuhr ist die Saldierung der Ergebnisse für Thüringen nicht sinnvoll. Dies wird deutlich, wenn man die Einfuhr der neuen Länder und Berlin-Ost ¹⁾ des Jahres 1994 vergleicht: Die Importe im Spezialhandel betragen 10,2 Mrd. DM, im Generalhandel dagegen 21,2 Mrd. DM.

Antwortausfälle und verspätete Meldungen seitens der Unternehmen verzögern die Bereitstellung der Außenhandelsergebnisse. Um dennoch frühzeitig aktuelle Ergebnisse zu veröffentlichen, werden vom Statistischen Bundesamt Zuschätzungen vorgenommen, damit die vorliegenden Daten als vorläufiges Ergebnis bereitgestellt werden können. Nach Ablauf des Berichtsjahres werden die eingegangenen Nachmeldungen verarbeitet und ggf. aufgetretene Fehler bereinigt. Anschließend werden sie als endgültige Ergebnisse veröffentlicht. Daher stellen die im folgenden beschriebenen Außenhandelsergebnisse für das Berichtsjahr 1994 zunächst **vorläufige Ergebnisse** dar, während für die vorausgehenden Jahre **endgültige Ergebnisse** vorliegen. Daten zum Außenhandel Thüringens stehen seit 1991 zur Verfügung.

Die Warenstruktur des Außenhandels Thüringens wird nach der Gliederung "**Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft**" dargestellt. Innerhalb dieser Gliederung werden die Erzeugnisse im gewerblichen Bereich primär nach ihrem Verarbeitungsgrad unterschieden. ²⁾

1) Für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder und Berlin-Ost liegen die Ergebnisse der Einfuhr als Spezial- und Generalhandel vor.

2) Zu den Warenhauptgruppen s. Tabelle 3.

Gesamtentwicklung

Der Freistaat Thüringen führte im Jahr 1991 Waren im Wert von 2,9 Mrd. DM aus. Im darauffolgenden Jahr erreichte die Ausfuhr Thüringens mit 2,3 Mrd. DM ihren tiefsten Stand seit Einführung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion. Diese Entwicklung war u.a. durch den wirtschaftlichen Strukturwandel in Thüringen bedingt. 1993 erhöhte sich das Ausfuhrvolumen trotz weltwirtschaftlich schwieriger Lage auf 3,0 Mrd. DM. Auch 1994 wurde der Gesamtexport erweitert und betrug nunmehr 3,6 Mrd. DM. Am Ausfuhrvolumen der neuen Länder und Berlin-Ost hatte Thüringen damit einen Anteil von 18,5 Prozent. Im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet ist die Gesamtausfuhr der neuen Länder insgesamt mit 2,9 Prozent jedoch immer noch gering.

Im Jahr 1991 betrug die Einfuhr in den Freistaat Thüringen 1,2 Mrd. DM. Ein Jahr später war sie auf 1,8 Mrd. DM gestiegen. Auch 1993 erhöhte sie sich und erreichte nunmehr 2,1 Mrd. DM. Mit 3,1 Mrd. DM im Jahr 1994 hatte die Einfuhr Thüringens einen Anteil von 14,5 Prozent an den Gesamtimporten der neuen Länder und Berlin-Ost. Gemessen am Importvolumen Deutschlands insgesamt belief sich die Einfuhr der neuen Bundesländer auf 3,4 Prozent.

Nach der Einführung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion Mitte 1990 kam es infolge des Strukturwandels der thüringischen Wirtschaft auch zu einer Veränderung der Warenstruktur des Außenhandels. Damit verbunden war ebenfalls ein deutlicher Wandel der geographischen Struktur des grenzüberschreitenden Warenverkehrs, der entscheidend durch die Einbindung in den Europäischen Binnenmarkt und die Transformationsprozesse in Osteuropa bedingt war.

Länderstruktur des Außenhandels

Der Außenhandel des Freistaates Thüringen konzentriert sich auf **Europa**, wobei sich der Schwerpunkt von den mittel- und osteuropäischen Staaten hin zur Europäischen Union verlagert hat. Die wichtigsten Handelspartner der DDR waren die Mitgliedstaaten des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW). Der Außenhandel der neuen Länder wurde bis Ende 1990, d.h. sechs Monate nach Verwirklichung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, wie in der DDR in Transferrubel abgewickelt. Anfang 1991 erfolgte dann die Umstellung auf weltweit konvertible Währungen. Im Zuge der sozialistischen Arbeitsteilung hatten sich die RGW-Staaten auf einzelne Branchen spe-

zialisiert und die Produktion speziell auf die Nachfrage ihrer Handelspartner zugeschnitten. Daher bestand 1991 noch eine Exportabhängigkeit von den osteuropäischen Staaten. Außerdem galten weiterhin die Liefervereinbarungen mit den RGW-Staaten, die durch die Regierung der DDR abgeschlossen worden waren. Dies hatte zur Folge, daß etwa die Hälfte der Ausfuhr an Käufer aus den RGW-Staaten gingen. Mit Hermes-Ausfuhrbürgschaften wurde insbesondere die Ausfuhr in die damalige Sowjetunion stabilisiert. So führten die Thüringer Unternehmen im Jahr 1991 Waren im Wert von 1,2 Mrd. DM in die Sowjetunion aus, die damit Hauptabnehmerland thüringischer Produkte war. Weitere Hauptabnehmer waren Polen sowie aus der Europäischen Union Frankreich.

Im Jahr 1991 wurden insgesamt 87 Prozent der Ausfuhr Thüringens in das europäische Ausland transportiert. Daran waren die Staaten der EU mit 28 Prozent beteiligt. Der Anteil der Importe Thüringens aus den Staaten der EU an der Einfuhr aus Europa insgesamt betrug 55 Prozent. Haupteinfuhrländer waren die Niederlande, Belgien und Luxemburg sowie Frankreich. Die schnelle Umorientierung thüringischer Unternehmer hin zu westeuropäischen Produkten und Qualitätsstandards bewirkte, daß die Staaten der EU Thüringen unmittelbar nach der deutschen Wiedervereinigung als Absatzmarkt gewannen. Dagegen wurden die mit den RGW-Staaten bestehenden Abnahmeverpflichtungen oft nicht mehr eingehalten, da der Produktionsrückgang in diesen Ländern zu einem sinkenden Bedarf an Vorprodukten und Liquiditätsengpässen führte.

Im Jahr 1992 ging der Umfang der Ausfuhr Thüringens im Zuge des Rückgangs der wirtschaftlichen Tätigkeit und Umgestaltung in Thüringen um ca. ein Fünftel zurück. Dabei konnten die innergemeinschaftlichen Exporte jedoch um 15 Prozent erhöht werden. Die Devisenknappheit in den osteuropäischen Staaten, auslaufende Handelsverträge mit den ehemaligen RGW-Staaten und rückläufige Hermes-Ausfuhrbürgschaften führten zu Einbußen der Ausfuhr nach Europa insgesamt um 24 Prozent. Dennoch nahm die damalige Sowjetunion weiterhin den ersten Rang unter den Hauptabnehmerstaaten mit einem Anteil von 11,8 Prozent am Gesamtausfuhrvolumen Thüringens ein. Mit einem Anteil von jeweils etwa 7 Prozent an der Ausfuhr Thüringens waren mit den Niederlanden und Frankreich bereits wichtige Absatzmärkte in der Europäischen Union gewonnen worden.

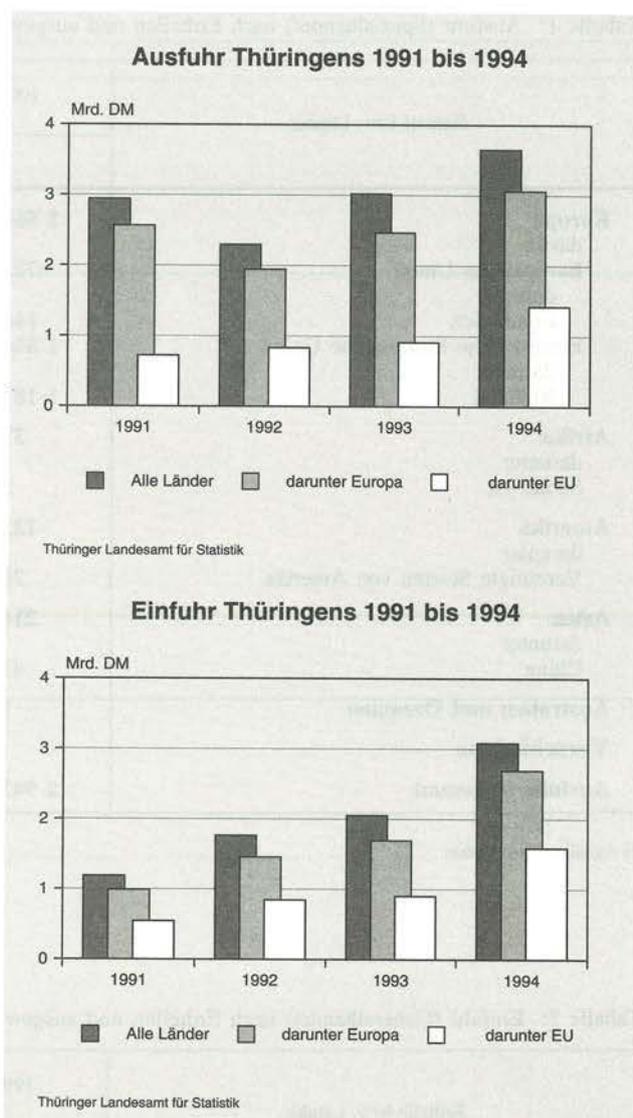
Der Wegfall der Binnenmarktgrenzen im Jahr 1993 führte zu einer weiteren Ausweitung des innergemeinschaftlichen

Handels: Die Ausfuhr Thüringens konnte - ausgehend vom niedrigen Niveau des Jahres 1992 - um 9,4 Prozent erhöht werden, zugleich stieg die Einfuhr aus der EU um 6,6 Prozent. Mit einem Anteil von 17,5 Prozent an der Gesamtausfuhr Thüringens war Rußland weiterhin wichtigstes Bestimmungsland thüringischer Exporte, zweitwichtigster Abnehmer war Frankreich. Mit einem Anteil von 10,2 Prozent am Importvolumen war Österreich Haupteinfuhrland. Auch Frankreich war eines der wesentlichen Ursprungsländer thüringischer Importe, während die Einfuhr aus Rußland geringfügig war.

Im Jahr 1994 intensivierten die Unternehmer im Freistaat Thüringen ihre Handelsbeziehungen mit Deutschlands wichtigstem Handelspartner Frankreich, welches zum Hauptausfuhrland wurde. Die thüringischen Unternehmer exportierten Waren im Wert von 452 Mill. DM nach Frankreich. Dies entsprach 12,4 Prozent des Ausfuhrvolumens. Nach Rußland wurden Waren im Wert von 380 Mill. DM ausgeführt. Damit nahm Rußland nur noch den zweiten Platz unter den Bestimmungsländern thüringischer Produkte ein. 21,7 Prozent der Einfuhr Thüringens wurde aus Spanien bezogen, das damit Hauptlieferland mit Waren im Wert von 670 Mill. DM war. Außerhalb der EU war Österreich Hauptlieferland.³⁾

Die Einfuhr aus der EU insgesamt betrug 1,6 Mrd. DM. Damit stammten 59 Prozent der Importe Thüringens aus den EU-Staaten. 47,4 Prozent der Einfuhr des früheren Bundesgebietes wurde aus der EU bezogen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen 34,5 Prozent. Auch die Ausfuhr in die EU zeigt eine Intensivierung des Warenaustausches mit den EU-Staaten. Sie betrug 1,4 Mrd. DM im Jahr 1994 und hatte somit einen Anteil von 46,4 Prozent an der Ausfuhr Thüringens. Das frühere Bundesgebiet lieferte 49,4 Prozent seines Ausfuhrvolumens in die EU-Länder, die neuen Länder insgesamt dagegen 23 Prozent.⁴⁾

Außerhalb Europas rangierte **Asien** im Jahr 1994 mit einem Anteil von fast 9 Prozent an der Gesamtausfuhr auf Platz zwei unter den Erdteilen. Gegenüber 1991 war der Anteil der Ausfuhr in den asiatischen Raum am Gesamtexport um etwa 2 Prozentpunkte gestiegen. Die Käufer aus Asien bezogen Waren im Wert von 312 Mill. DM aus dem Freistaat Thüringen. Dagegen war die Einfuhr aus dieser Region rückläufig: 1994 waren es mit 294 Mill. DM noch 10 Prozent der Importe Thüringens, während in den Jahren zuvor der Anteil etwa 13 Prozent betragen hatte. Wesentliches Bestimmungsland thüringischer Pro-



dukte in Asien war China, hingegen war Japan vorrangiges Herkunftsland der Importe Thüringens aus Asien.

Im Jahr 1994 wurden Waren im Wert von 225 Mill. DM nach **Amerika** exportiert. Damit hat der amerikanische Kontinent einen Anteil von 6 Prozent an der Ausfuhr Thüringens. Besonders dynamisch entwickelte sich der Handel mit den USA, der 58 Prozent der Ausfuhr Thüringens nach Amerika erreichte. An der Einfuhr Thüringens aus Amerika, die 93 Mill. DM betrug, hatte die USA einen Anteil von 76 Prozent. Insgesamt wurden im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 1994 etwa 3 Prozent der Importe Thüringens aus Amerika bezogen.

3) Österreich ist seit dem 1.1.1995 Vollmitglied der Europäischen Union.

4) Die Ausfuhr des früheren Bundesgebietes und der neuen Länder und Berlin-Ost insgesamt nach Ländergruppen liegt für 1994 z.Z. nur im Spezialhandel vor.

Aufsätze

Tabelle 1: Ausfuhr (Spezialhandel) nach Erdteilen und ausgewählten Ländern 1991-1994

Erdteile bzw. Länder	1991	1992	1993	1994
	1000 DM			
Europa	2 566 209	1 945 502	2 468 188	3 060 420
davon				
Europäische Union	722 163	831 571	910 116	1 419 786
darunter				
Frankreich	148 778	162 961	214 758	452 407
Europa ohne Europäische Union	1 844 046	1 113 931	1 558 072	1 640 634
darunter				
Rußland	1 183 334 ⁵⁾	204 727	525 426	380 370
Afrika	37 395	33 997	34 926	39 368
darunter				
Südafrika	2 580	2 142	2 624	13 676
Amerika	123 688	142 128	187 860	224 780
darunter				
Vereinigte Staaten von Amerika	28 108	43 940	66 026	135 066
Asien	214 212	174 066	318 927	311 924
darunter				
China	41 857	18 547	98 252	94 213
Australien und Ozeanien	1 795	1 617	3 603	8 648
Verschiedene	26	0	4 441	867
Ausfuhr insgesamt	2 943 325	2 297 309	3 017 944	3 646 007

5) damalige Sowjetunion

Tabelle 2: Einfuhr (Generalhandel) nach Erdteilen und ausgewählten Ländern 1991-1994

Erdteile bzw. Länder	1991	1992	1993	1994
	1000 DM			
Europa	990 449	1 456 589	1 693 504	2 691 289
davon				
Europäische Union	544 383	845 473	900 880	1 586 615
darunter				
Spanien	44 098	65 434	248 558	670 275
Europa ohne Europäische Union	446 066	611 116	792 624	1 104 674
darunter				
Österreich	85 741	103 396	203 556	375 041
Afrika	2 249	2 137	3 628	4 886
darunter				
Südafrika	1 312	1 130	1 152	1 696
Amerika	46 494	81 394	80 217	92 506
darunter				
Vereinigte Staaten von Amerika	25 430	66 591	65 003	70 773
Asien	148 188	223 041	271 428	293 611
darunter				
Japan	50 187	97 968	125 881	117 169
Australien und Ozeanien	2 163	1 933	2 599	1 186
Verschiedene	0	0	99	1
Einfuhr insgesamt	1 189 543	1 765 094	2 051 475	3 083 479

Weniger umfangreich war der grenzüberschreitende Warenverkehr mit **Afrika**, der im Zeitraum von 1991 bis 1994 einen Anteil von knapp 2 Prozent an der Einfuhr Thüringens und etwas mehr als 1 Prozent der Ausfuhr Thüringens einnahm. Die Interimsverfassung für ein demokratisches Südafrika vom April 1994 bewirkte einen sukzessiven Abbau der gegenüber Südafrika bestehenden Sanktionen sowie den Einbezug Südafrikas in das System allgemeiner Zollpräferenzen der EU. Daraufhin kam es 1994 zu einem Zuwachs der Exporte Thüringens nach Südafrika um 421 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit wurde Südafrika zum wichtigsten Handelspartner Thüringens auf dem afrikanischen Kontinent.

Ebenfalls geringfügig gestaltete sich der Außenhandel mit **Australien und Ozeanien**. 1994 wurden Waren im Wert von 8,6 Mill. DM in dieses Gebiet geliefert und Produkte für 1,2 Mill. DM bezogen. Damit wickelte Thüringen mit dieser Region knapp 1 Prozent des grenzüberschreitenden Warenverkehrs ab.

Warenstruktur des Außenhandels

Die Gesamtentwicklung des Außenhandels Thüringens wurde durch eine unterschiedliche Entwicklung der Warengruppen geprägt. Die Waren der Ernährungswirtschaft werden in die Warenhauptgruppen Lebende Tiere, Nahrungsmittel tierischen und pflanzlichen Ursprungs und Genußmittel unterteilt. Die **Ausfuhr der Waren der Ernährungswirtschaft** hatte mit Ausnahme des Jahres 1992 einen Anteil von 7 Prozent am Exportvolumen Thüringens. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum immer weniger tierische Nahrungsmittel und lebende Tiere ausgeführt, während der Export an Genußmitteln und pflanzlichen Nahrungsmitteln mehr und mehr an Bedeutung gewann. Schließlich waren 46 Prozent der ausgeführten Ernährungsgüter im Jahr 1994 Genußmittel, deren Ausfuhrvolumen sich gegenüber 1991 mehr als verdreifacht hatte.

Diese Entwicklung war entscheidend durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft geprägt. Die deutsche Vereinigung erforderte speziell eine Anpassung an die Rahmenbedingungen des EU-Agrarmarktes. Im Zuge der im Jahr 1992 beschlossenen Agrarreform der EU wurden neben den Anbauflächen vor allem die Viehbestände reduziert. Damit sank auch der Export der Warenhauptgruppe **Lebende Tiere** von 24,8 Mill. DM auf 2,1 Mill. DM. Das Ausfuhrvolumen des Jahres 1994 betrug hiermit noch 9 Prozent des Volumens von 1991. Innerhalb dieser Warenhauptgruppe war schwerpunktmäßig ein Rückgang der Ausfuhr von Rindvieh - von 18,4 Mill. DM auf unter

1 Mill. DM - zu verzeichnen, der mit einer Reduzierung der Rindviehbestände um die Hälfte im Zeitraum von 1989 bis 1994 einhergegangen war. Der Schweinebestand wurde in diesem Zeitraum um 62 Prozent verringert. Demzufolge sank auch die Ausfuhr von Schweinen. 1994 wurden keine Schweine mehr ausgeführt.

Mit der Reduzierung der Viehbestände kam es auch zu einem Rückgang der Ausfuhr **Nahrungsmittel tierischen Ursprungs**. Sie verringerte sich von 66,8 Mill. DM 1991 auf 41,3 Mill. DM 1994. Innerhalb der Gruppe der Nahrungsmittel tierischen Ursprungs wurden hauptsächlich Milch sowie Fleisch und Fleischwaren ausgeführt. Unmittelbar nach der deutschen Vereinigung war die damalige Sowjetunion infolge der Stützungsregelungen zunächst zentrales Bestimmungsland dieser Produkte, schließlich wurde Italien zum Hauptabnehmer.

Waren 1989 alle Anbauflächen des Freistaates Thüringen bepflanzt, so führten die Stilllegungsprämien der EU dazu, daß 13 Prozent der Ackerfläche bis 1993 brach gelegt wurde. Dabei wurde im Jahr 1993 insbesondere die Zuckerrübenanbaufläche durch Garantiemengenregelungen auf etwa die Hälfte der Anbaufläche des Jahres 1989 gesenkt. Während Zucker in den Jahren 1991 und 1992 noch wichtigstes Ausfuhrgut der Warenhauptgruppe der **Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs** gewesen war, bewirkte die reduzierte Anbaufläche einen rückläufigen Zuckerexport. Statt dessen wurden Kakaoerzeugnisse 1994 zum Hauptausfuhrgut in dieser Warenhauptgruppe, wobei die Käufer maßgeblich aus Frankreich kamen.

Innerhalb der Warenhauptgruppe **Genußmittel** entfielen im Zeitraum 1991 bis 1994 mehr als 84 Prozent der Ausfuhr auf Tabakwaren, die vorrangig nach Weißrußland und Großbritannien geliefert wurden.

Die **Ausfuhr der Waren der gewerblichen Wirtschaft** konnte von 1991 bis 1994 um 23 Prozent ausgedehnt werden. Der Produktionsrückgang nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion führte 1992 zunächst zu einem Ausfuhrückgang an gewerblichen Waren von 27 Prozent. In den beiden darauffolgenden Jahren erhöhte sich die Ausfuhr dieser Warengruppen um etwa 40 Prozent bzw. 22 Prozent und betrug 1994 3,4 Mrd. DM.

Die gewerblichen Güter werden gemäß ihrem Verarbeitungsgrad in Rohstoffe, Halbwaren und Fertigwaren gegliedert, wobei die Fertigwaren in Vor- und Enderzeugnisse unterteilt werden. Wie auch im früheren Bundesge-

biet, wurden vorherrschend höherwertige Enderzeugnisse der Konsum- und Investitionsgüterindustrie ausgeführt. Dagegen ist der Export von Rohstoffen und Vorerzeugnissen mit relativ niedrigem Verarbeitungsgrad für den rohstoffarmen Freistaat Thüringen weniger bedeutend.

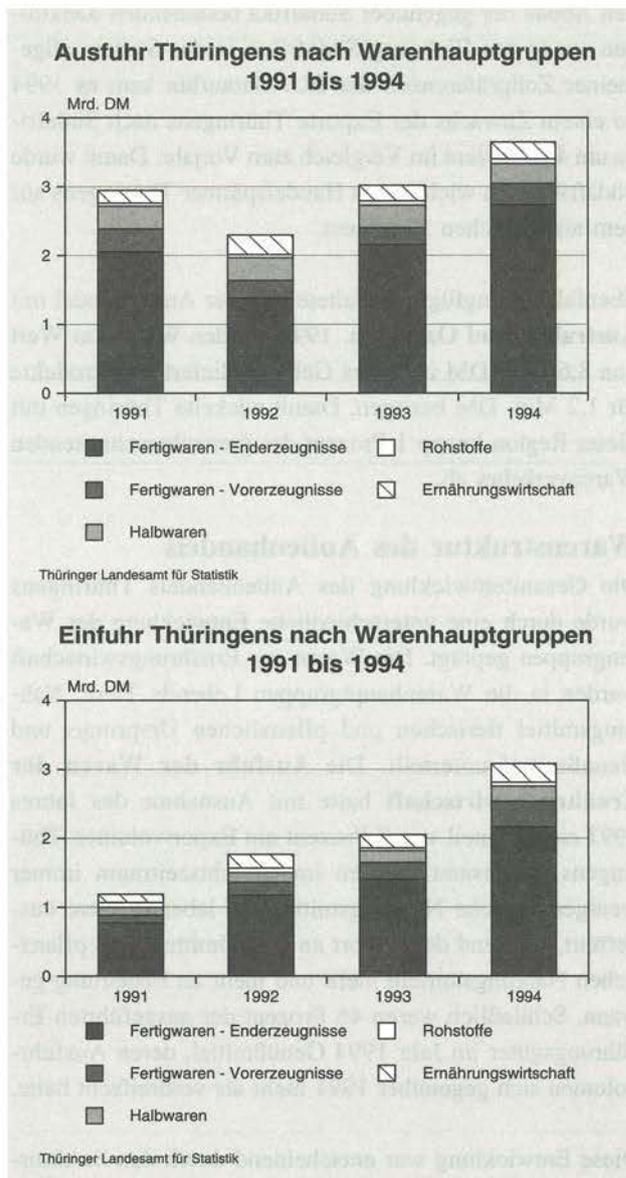
Der Ausfuhranteil der *Rohstoffe* ist mit etwa 2 Prozent im gesamten Berichtszeitraum gering, er erhöhte sich jedoch von 45 Mill. DM im Jahr 1991 auf 68 Mill. DM im Jahr 1994. Dabei wurden maßgeblich Zellwolle und synthetische Fasern ausgeführt. Die Hauptabnehmer dieser Produkte kamen primär aus der EU.

In der Warenhauptgruppe der *Halbwaren*, auf die 9 Prozent der Ausfuhr Thüringens des Jahres 1994 entfallen, dominierten die aufbereiteten Kalidüngemittel. Vorrangige Bestimmungsländer waren Indien, Großbritannien und Brasilien. Im Jahr 1994 wurden mit 291 Mill. DM etwa 41 Mill. DM weniger Halbwaren als 1991 ausgeführt.

Das Schwergewicht der Ausfuhr Thüringens liegt eindeutig bei den *Fertigwaren*, die einen Anteil von 84 Prozent an den ausgeführten gewerblichen Produkten im Jahr 1994 haben. Im früheren Bundesgebiet lag dieser Anteil mit 87 Prozent etwas höher. Mit Waren im Wert von 3 043 Mill. DM konnte das Exportvolumen der Fertigwaren im Jahr 1994 um 28 Prozent im Vergleich zu 1991 ausgeweitet werden. Die Bedeutung der *Vorerzeugnisse* ist mit einem Anteil von 10 Prozent an den Fertigwaren gering. Die Hälfte der ausgeführten Vorerzeugnisse waren Stab- und Formeisen, deren Abnehmer überwiegend aus den Niederlanden kamen.

Einen hohen Anteil innerhalb der Gruppe der Fertigwaren haben die *Enderzeugnisse*. Seit der deutschen Vereinigung stieg dieser Anteil von 86 Prozent auf fast 90 Prozent. Der im Freistaat Thüringen am stärksten expandierende Wirtschaftszweig, die Kraftfahrzeugproduktion, bildete gleichzeitig auch die wichtigste Exportgüterindustrie. Die Produktion von Straßenfahrzeugen erhöhte sich 1994 auf das vierfache des Wertes von 1991. Ebenso lag die Exportquote dieses Wirtschaftszweiges mit 19,4 im Jahr 1994 im Vergleich zur durchschnittlichen Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbes von 12,8 Prozent überdurchschnittlich hoch. So waren 1994 25 Prozent der ausgeführten Enderzeugnisse Kraftfahrzeuge. Dabei war Frankreich mit Käufen von 280 Mill. DM und damit zu rd. 41 Prozent Abnehmer der thüringischen Kraftfahrzeugindustrie. Es zeigte sich, daß Kraftfahrzeuge vom fünften Platz in der Rangfolge der Ausfuhrgüter im Jahr 1991 zum wichtigsten Exportprodukt Thüringens 1994 wurden.

In den Jahren 1991 bis 1993 wurden hauptsächlich elektrotechnische Erzeugnisse ausgeführt, deren Produktion den zweitstärksten Wirtschaftszweig in Thüringen bildet. Die elektrotechnischen Erzeugnisse wurden maßgeblich nach Kasachstan und Rußland bzw. die damalige Sowjetunion geliefert.



Im Jahr 1992 bewirkte die erhöhte Nachfrage nach Nahrungsmitteln, daß sich die **Einfuhr von Waren der Ernährungswirtschaft** um 63 Prozent erhöhte. Im Jahr 1992 lag der Anteil der Ernährungsgüterimporte an der Gesamteinfuhr Thüringens mit 11 Prozent am höchsten seit der deutschen Vereinigung. 1993 sanken die Ernährungsgüterimporte um 2 Prozent, stiegen 1994 wiederum um 40 Prozent. Der Anteil der ernährungswirtschaftlichen Güter am Gesamteinfuhrvolumen lag in den Jahren 1993 und 1994 bei etwa 9 Prozent.

Die Struktur der Ernährungsgüterimport, die von der Nachfrage der thüringischen Verbraucher bestimmt wird, unterscheidet sich von der Struktur der Ausfuhr ernährungswirtschaftlicher Güter, die im wesentlichen durch die Nahrungsmittelindustrie geprägt ist: Seit 1991 liegt der Anteil der *Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs* kontinuierlich bei etwa 60 Prozent. Im betrachteten Berichtszeitraum wurde ein breit gestreutes Sortiment verschiedener Nahrungsmittel eingeführt.

Fast ein Viertel der importierten ernährungswirtschaftlichen Produkte waren im Jahr 1994 *Nahrungsmittel tierischen Ursprungs*. Der Import dieser Warenhauptgruppe erhöhte sich insbesondere in den Jahren 1992 und 1994, während er 1993 rückläufig war. Wie auch bei der Ausfuhr dominierte die Warenuntergruppe Fleisch und Fleischwaren. So waren im betrachteten Zeitraum fast 90 Prozent der importierten Nahrungsmittel tierischen Ursprungs Fleisch und Fleischwaren, deren Verkäufer überwiegend aus den Niederlanden und Frankreich kamen.

Die Einfuhr *lebender Tiere* erhöhte sich in den Jahren 1991 bis 1994 stetig und hatte zuletzt einen Anteil von 11 Prozent an der Gesamteinfuhr der Waren der Ernährungswirtschaft. 1994 umfaßten 68 Prozent der Einfuhr lebender Tiere Pferde, die vorherrschend aus den USA bezogen wurden. In vorangehenden Jahren war hauptsächlich Rindvieh eingeführt worden, wobei im Jahr 1993 sogar 94 Prozent der importierten lebenden Tiere Rinder waren. Wesentliches Herkunftsland dieser Tiere war Österreich.

Die Einfuhr der *Genußmittel* stieg zunächst um 44 Prozent im Jahr 1992, in den beiden Folgejahren war sie wiederum rückläufig. Schließlich betrug ihr Anteil an den Ernährungsgüterimporten im Jahr 1994 noch 5,4 Prozent. In den Jahren 1992 bis 1994 wurde hauptsächlich Wein eingeführt, der erstrangig aus Italien bezogen wurde. Korrelierend zur steigenden Ausfuhr an Tabakwarenerzeugnissen stand 1994 Rohtabak aus Indonesien und Brasilien an zweiter Stelle der Genußmittelimporte.

Die **Einfuhr an Waren der gewerblichen Wirtschaft** erhöhte sich 1992 und 1994 um die Hälfte, 1993 war eine Zunahme um ein Fünftel zu verzeichnen. Der Anteil der Fertigwarenimporte am Einfuhrvolumen der gewerblichen Produkte erhöhte sich von 83 Prozent im Jahr 1991 auf 90 Prozent im Jahr 1994. Insgesamt war der Anteil an Waren vorgelagerter Produktionsstufen bei der Einfuhr höher als bei der Ausfuhr. Der Anteil der Rohstoffe sank von fast 7 Prozent 1991 auf 2 Prozent 1994, ebenfalls

verringerte sich der Halbwarenimportanteil von 11 Prozent 1991 auf 8 Prozent 1994.

Im Jahr 1994 entfiel ein Viertel der Importe an *Rohstoffen* auf Steinkohle (einschließlich Preßkohle). Hauptlieferer war die Tschechische Republik bzw. im Jahr 1992 die damalige Tschechoslowakei. Innerhalb der Warenhauptgruppe der *Halbwaren* wurde 1993 und 1994 hauptsächlich Eisenhalbzeug aus der Tschechischen Republik eingeführt, während 1991 und 1992 Holzmasse und Zellstoff aus Polen dominierte. Die Thüringer Unternehmen bezogen somit einige ihrer Zulieferungen von der Tschechischen Republik bzw. ehemaligen Tschechoslowakei, die als RGW-Mitgliedstaat bereits ein wichtiger Handelspartner der DDR gewesen war.

In der Warenhauptgruppe der *Vorerzeugnisse* wurden vorrangig Kunststoffe, Papier und Pappe eingeführt. Hauptlieferanten sind insbesondere die Niederlande sowie Belgien und Luxemburg. Die Herstellung von Kunststoffwaren sowie Papier und Pappe stellt einen expandierenden Wirtschaftsbereich mit überdurchschnittlicher Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Freistaat Thüringen dar.

Die Einfuhr an *Enderzeugnissen* war - wie die Enderzeugnisausfuhr - durch die Kraftfahrzeugindustrie geprägt. 1994 belief sich mehr als die Hälfte der Enderzeugnisimporte auf Kraftfahrzeuge. Die Kraftfahrzeuge wurden dabei hauptsächlich aus Spanien und Österreich⁶⁾ bezogen. Bereits 1991 umfaßten 29 Prozent der Enderzeugnisimporte Kraftfahrzeuge. An zweiter Stelle standen elektrotechnische Erzeugnisse, deren Anteil an den eingeführten Enderzeugnissen sich auf 10 Prozent belief. Hauptlieferland war im Jahr 1994 Spanien.

Die Entwicklung der Ausfuhr und Einfuhr Thüringens spiegelt die strukturelle Umgestaltung der thüringischen Wirtschaft nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion und die Integration in den Prozeß internationaler Arbeitsteilung und Produktionsdifferenzierung wider.

6) Ist das Herstellungsland nicht bekannt, so wird statt dessen das Versendungsland erfaßt.

Aufsätze

Tabelle 3: Ausfuhr Thüringens 1991-1994 nach Warenhauptgruppen

Warenhauptgruppen	1991	1992	1993	1994
	1000 DM			
Ernährungswirtschaft	182 773	285 067	226 752	243 528
davon				
Lebende Tiere	24 794	12 620	4 848	2 139
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	66 785	102 262	59 749	41 350
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	57 382	118 437	88 366	87 670
Genußmittel	33 812	51 748	73 789	112 368
Gewerbliche Wirtschaft	2 760 551	2 012 242	2 791 187	3 402 480
davon				
Rohstoffe	45 075	45 023	61 031	67 795
Halbwaren	332 312	330 065	330 122	291 481
Fertigwaren	2 383 164	1 637 154	2 400 034	3 043 203
davon				
Vorerzeugnisse	330 610	257 943	241 828	306 786
Enderzeugnisse	2 052 554	1 379 210	2 158 206	2 736 418
Rückwaren/Ersatzlieferungen			5	
Ausfuhr insgesamt	2 943 325	2 297 309	3 017 944	3 646 007

Tabelle 4: Einfuhr Thüringens 1991-1994 nach Warenhauptgruppen

Warenhauptgruppen	1991	1992	1993	1994
	1000 DM			
Ernährungswirtschaft	121 794	198 187	193 339	270 111
davon				
Lebende Tiere	3 391	7 638	9 696	29 202
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	20 717	51 244	37 093	60 822
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	82 076	116 779	129 764	165 441
Genußmittel	15610	22 526	16 786	14 647
Gewerbliche Wirtschaft	1 067 749	1 566 907	1 858 136	2 813 368
davon				
Rohstoffe	69 902	66 086	37 862	55 035
Halbwaren	113 736	139 633	172 875	222 491
Fertigwaren	884 111	1 361 189	1 647 399	2 535 842
davon				
Vorerzeugnisse	110 881	189 371	239 238	370 199
Enderzeugnisse	773 230	1 171 818	1 408 161	2 165 643
Einfuhr insgesamt	1 189 543	1 765 094	2 051 475	3 083 479